



Nachschub: Übers Jahr fallen 180 000 Tonnen Sägemehl und Hobelspäne für die Pelletsproduktion an.

PELLETSHEIZUNG

Heizen mit «Schweizer Öl»

Holzpellets sind eine gute Alternative zu Heizöl. Aber auch bei diesem Brennstoff steigen die Preise – nicht zuletzt, weil zu viele Kunden zu spät bestellen.

VON BERNHARD RAOS

Auf den ersten Blick ähneln sie Hundebiskuits. Doch die bis zu fünf Zentimeter langen hellbraunen Stäbchen sind Holzabfallprodukte aus Sägemehl und Spänen und nicht für den Verzehr gedacht. Dafür brennen sie effizient und sind zunehmend gefragt. Rund 70 000 Tonnen Pellets dürften die Schweizer in der kommenden Heizperiode verfeuern.

Dass die Pellets so boomen, ist den hohen Ölpreisen zu verdanken: Zwei Kilo Holzpellets haben denselben Energiegehalt wie ein Liter Erdöl, kosten aber rund einen Drittel weniger. Allerdings sind die Anschaffungskosten für eine Pelletsheizung in einem Einfamilienhaus mit zirka 28 000 Franken fast doppelt so hoch wie die für eine Ölheizung. Wie schaut die Gesamtrechnung aus? Von höheren Investitionskosten liessen sich beispielsweise die Verantwortlichen der Carrosserie Hess AG im solothurnischen Bellach nicht abschrecken. Dort steht seit Ende 2005 die grösste Pelletsheizung der Schweiz. Sie liefert so viel Wärme, wie für 50 Einfamilienhäuser gebraucht würde. Die Anlage ersetzt 100 000 Liter Heizöl durch 200 Tonnen Pellets und spart so jährlich 265 Tonnen klimaschädigendes CO₂ ein

Das kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern dient auch dem Image der Firma, wie Geschäftsführer Alex Näf bestätigt. Ausserdem profitiert die Firma durch das Umsatteln auch wirtschaftlich. Die Hess AG hat die neue Anlage nicht selber angeschafft, sondern einen langfristigen Contracting-Vertrag mit einem Energielieferanten abgeschlossen. Dieser stellt die Heizung und kümmert sich um den gesamten Unterhalt. Obwohl die Karosseriefirma für das Brennmaterial mittlerweile rund elf Prozent mehr bezahlt als noch Ende 2005, spart sie gegenüber den Zeiten, als sie mit Öl arbeitete, noch immer. Bleibe der Heizölpreis hoch, so Näf, würden sich die durch die Umstellung bedingten Mehrkosten in etwa zehn Jahren amortisieren.



Keine Hundebiskuits, sondern Heizmittel: Pellets sind einen Drittel günstiger als Öl.

In warmen Monaten vorsorgen

Die Kalkulation hat allerdings eine grosse Unbekannte: Die Entwicklung des Pelletspreises ist ebenso unvorhersehbar wie die des Ölpreises. Ende September bezahlte man für Pellets ab Tankwagen zwischen 250 und gut 300 Franken pro Tonne, im Gebinde (Big Bag) zwischen 330 und 400 Franken. Das sind durchschnittlich 20 Prozent mehr als noch im Sommer. Und die verklebter hingegen landet irgendwann auf dem Sondermüll. Einsparungen bezüglich grauer Energie haben übrigens einen praktischen Nebeneffekt: Wer bei Fassade und Dach die graue Energie optimiert, wird laut Kasser automatisch auch Kosten sparen. Geld, das wieder zur Verfügung steht, wenn es darum geht, beim Innenausbau auf lokale – und damit möglicherweise teurere – Materialien zu setzen. ■

Internet

- www.natureplus.ch
- www.fsc-schweiz.ch
- www.labelinfo.ch
- www.eco-label.com